Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 115 (1989)

Heft: 43

Illustration: Schwierige Aufgabe für den ehemaligen Elektriker der Danziger Lenin-Werft, Lech Walesa...

Autor: Eder, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Denunziant

VON PETER MAIWALD

Der Denunziant geht zur Polizei und sagt: Ich war es. Ich habe den Nachbarn angezeigt, wann die nächste Sonnenfinsternis zu erwarten ist oder das Auftreten des Haleyschen Kometen, weil ich ihre astrologische Neigungen kenne.

Ich war es, der hinter dem Rücken meiner Freundin schlecht von mir gesprochen hat, nachdem ich sie mit unserem Kind sitzenliess und es war ich, der seinen Mitschülern verraten hatte, welche Aufgaben zur Prüfung standen.

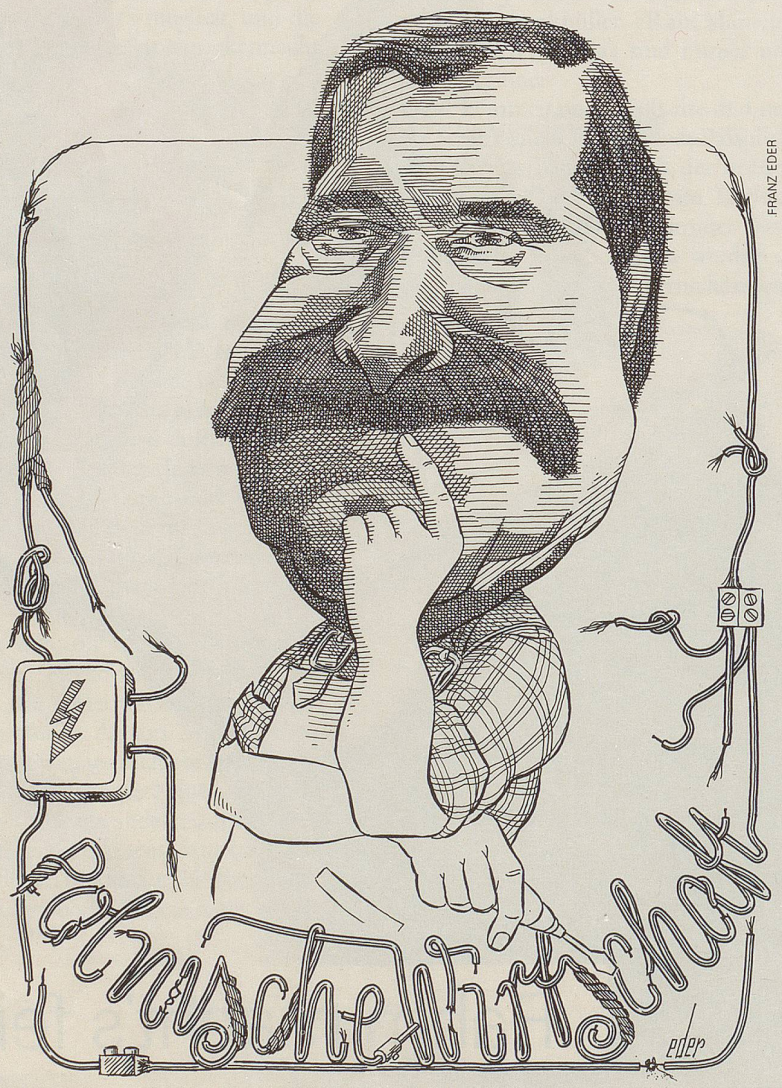
Ich war der Lauscher an der Wand, hinter der eine neue Schande vorbereitet wurde, wie ich auch zu den Ohren gehörte, welche die Wände der Folterkammern haben.

Ich war es, der alles anschwärzte, was behauptete, weiss zu sein und doch schwarz war, und ich war es auch, der alles in den Dreck zog, den es verursacht hatte.

Ich war der Betrüger der Betrüger, der Hereinleger der Hereinleger und auch der Spion der Spione war ich.

Ich war es, der herunterriss, was sich über andere erhöhte und es war ich, der frühzeitig ausspähte, damit nichts zu spät wurde.

Der Denunziant ist zur Polizei gegangen und sagte: Ich war es. Nur dazu sind Denunzianten da.



Schwierige Aufgabe für den ehemaligen Elektriker der Danziger Lenin-Werft, Lech Walesa ...

Telex

Not-Fall

In zwölf Jahren liess sich die ledige Schottin Wendy Scott 42mal auf eigene Kosten operieren: Ohren, Gallenblase, Mandeln, Blinddarm, Nase ... Jetzt gestand sie einem Psychiater: «Ich war eigentlich immer gesund, aber ich bin immer einsam, keiner kümmert sich um mich und im Spital ist alles ganz anders.» *ks*

Apropos Zeit

Im «Morgenjournal» von Radio DRS war zu vernehmen: «Die Sowjetunion hat Zeit – Verzeihung! – die Sowjetunion hat seit gestern abend erstmals ein Streikgesetz ...» *oh*

Aspekt

Robert L. Stanfield, Ex-Führer der Konservativen Kanadas, sagte: «Ich akzeptiere den Rückblick auf hölzerne Schiffe und die ausdauernden Männer darauf. Aber wer heute den Verfall des Arbeitsethos beklagt, sollte sich erinnern, dass die Leute damals sehr häufig mit Rum versorgt werden mussten, damit sie überhaupt an die Arbeit gingen.» *kai*

Zimmer frei!

Der «Unabhängige Studentenausschuss» der Karlsruher Uni nutzte die Privilegien der Aus- und Übersiedler als Gag: Als in einer Kaserne, die Studenten als Notunterkunft von der Stadt haben wollten, 250 DDR-Flüchtlinge untergebracht wurden, bat man in Bonn die Ständige Vertretung Ost-Berlins brieflich um DDR-Pässe für wohnungssuchende Erstsemester ... *ks*

Noch zu früh!

Premierministerin Margaret Thatcher ist als Touristenattraktion ein Flop: Kein Hotelbesucher in London hat den Ausflug in die Geburtsstadt Grantham gebucht! Veranstalter Geoff Smith: «Die Frau Thatcher verlangte neue Ideen. Als ich sie selbst auf den Markt brachte, gab es keine Käufer.» *kai*